

## Mit dem Lühteman durch Aachen

Der ursprüngliche Lühteman, also Nachtwächter, schützte Aachen vom 14. bis zum 19. Jahrhundert vor Räubern, warnte vor Bränden und blies mit seinem Horn die Stunde. Der Lühteman, der dieser Tage im Herbst durch Aachens Gassen schleicht, hat eine andere Aufgabe: Er lässt das mittelalterliche Aachen aufleben. Hinter dem Lühteman verbirgt sich Marita Zeyen (s. Foto rechts). Ein brauner Schlapphut fällt tief in die Stirn der 57-jährigen. Das Horn um ihren Hals bewegt sich im Herbstwind. Ebenso wie der weite, schlamm-braune Filzumhang, der ihre zierliche Gestalt verbirgt und sie selbst bei kühlen Temperaturen wärmt. Die Belgierin hebt ihren Kopf, zieht ein Schwert unter dem Umhang hervor und bläst in das Horn. „N’ovvend, ich bin d’r Lühteman“, begrüßt sie ihre Kunden. Zeyen zaubert während des zweistündigen Rundgangs spannende Geschichten, schauspielerische Einlagen und fundiertes Geschichtswissen unter ihrem Schlapphut hervor. „Es gibt so viele Anekdoten, die sich um die mittelalterliche Kaiserstadt ranken. Auch die meisten Aachener können daher vom Lühteman noch jede Menge über ihre Heimatstadt lernen“, erklärt die Fremdenführerin. Mit einer Laterne in der Hand schreitet sie munter durch die Innenstadt, weist den Weg durch Aachens abendliche Gassen und erzählt ihren Kunden so manche lustige Geschichte.



*Der Lühtemann*